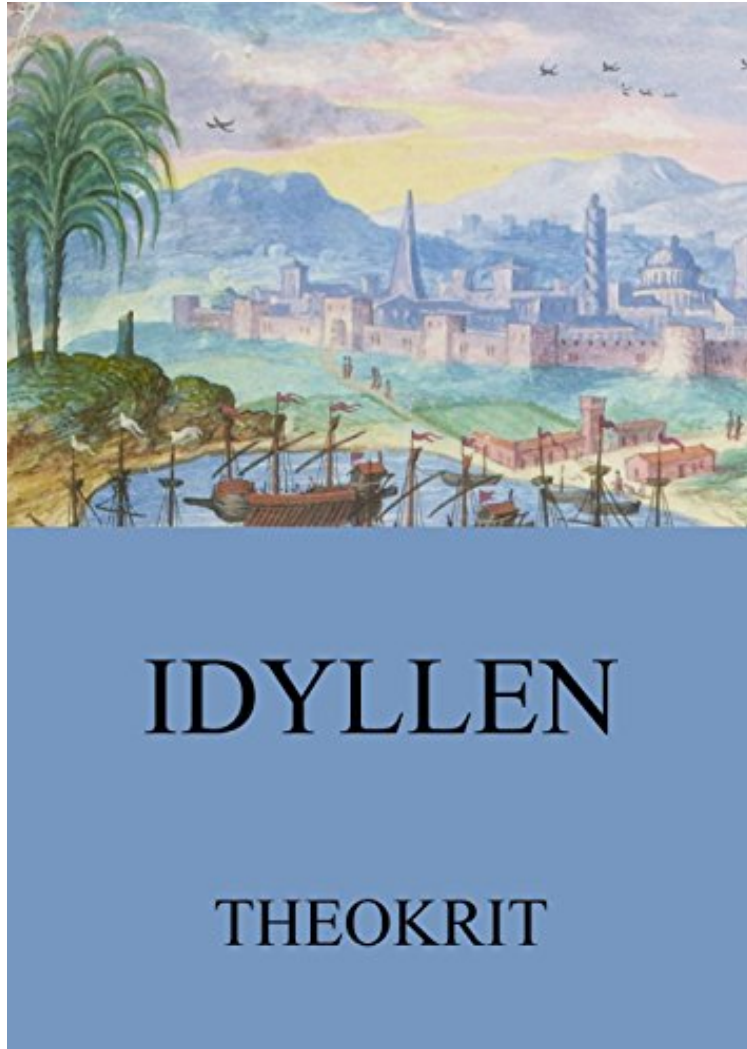


[Free] Idyllen

# Idyllen

Von Theokrit

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #381721 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-13Erscheinungsdatum: 2012-12-13File Name: B00E06Y434 | File size: 23.Mb

**Von Theokrit : Idyllen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Idyllen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rezension im DeutschunterrichtVon Ein KundeSalomon Gessner: Idyllen (1756)Salomon Gessner schuf mit seinen Idyllen" ein Werk, das auf grossen Anklang stiess. Es setzt sich aus einer Sammlung von Prosastcken zusammen. Der Titel des Werkes stammt aus dem Griechischen und bedeutet Bildchen" oder zierliches Gedicht". Damit wird bereits die Gliederung des Buches in etliche kleine Prosastcke gekennzeichnet.In diesen Prosastcken versucht er die vollstndige Harmonie des Menschen mit der Natur zu beschreiben. Um diese Harmonie besser vermitteln zu knnen, wendet er eine sehr przise Sprache an, bei welcher er sich mit schnen, runden Worten und Wortbildern ausdrckt.Des

Weiteren sind die Situationen in den Idyllen so gewählt, dass sie an Orten spielen, die mit der Natur im Einklang sind. Nicht nur bei der Ortswahl, sondern auch bei der Wahl der Handlung hlt sich Gessner an sein Leitmotiv der Idyllen. Oft vorkommende Bilder sind unter anderen ein Natur oder Liebe besingender Hirte oder ein glkliches, spazierendes Liebes-paar. Seine Art die Elemente zu beschreiben ist sehr schlicht und simpel, was in einem kras-sen Gegensatz zum doch so pompsen Rokoko steht. Man erkennt diesen Prunk bereits in der Kleidung der damaligen Zeitgenossen. Alles war sehr verschnrktelt und pomps, was eigent-lich nicht so sehr in die Idyllen passt, bei denen alles sehr schlicht beschrieben ist. Somit ist fr Gessner Rokoko die Harmonie, die unantastbare Liebe und die Natur. Obwohl es einzelne voneinander unabhngige Texte sind, treten immer wieder dieselben Personen auf, jedoch stehen sie jeweils in anderen Beziehungen zueinander. Dadurch verliert das Werk fr den Leser schon ein Stck an Harmonie, da es vermehrt vorkommt, dass Personen, die eigentlich in einer Beziehung zu sein scheinen, trotzdem ein Verhltnis mit jemandem anderen haben. Salomon Gessner scheint ein stark naturbezogener Mensch gewesen zu sein, der die Stadt als ein grosses bel betrachtete, das der Natur des Menschen den Zugang zur Harmonie ver-sperrt. In der heutigen Zeit scheint das Werk fr den Leser beinahe etwas lcherlich, da so viel Sentimentalitt unnatrlich wirkt. Diese von Gessner beschriebene konfliktlose Welt kommt einem Paradies gleich und kann nur in einer Utopie existieren. Im heutigen Bewusstsein geht der Bezug zur Natur infolge der fortlaufenden Technisierung und Modernisierung des Alltags oft unter. Gessner war mit der damaligen Zeit nicht einver-standen und vermisste das Leben des Goldenen Zeitalters, deshalb arbeitete er mit einer Art Gegenbilder. Er ersehnt zum Beispiel ein Gegenstck zum Zorn und versucht mit Hilfe von Beispielen aus dem Goldenen Zeitalter, die er in seinem Leben vermisst, dem Leser die kriti-sierten tatsächlichen Verhltnisse vor Augen zu fhren, z. B. in der Idylle Menalkas und schines der Jger" in, der schines den Hirten als Dank in seine Stadt mitnehmen will. Dort habe es Palste mit hohen Sulen und schne Mdchen. Der Hirt jedoch will ihm klar ma-chen, dass seine Htte ihn vor dem Wetter schtzt und sein Mdchen schn und lien genug ist. Auf die heutige Welt bezogen, ist solch eine Traumwelt nicht realisierbar, dies gilt jedoch ebenfalls fr die Entstehungszeit der Idyllen, ist es doch so, dass die Naivitt in seinem Werk eine sehr grosse Rolle zugewiesen bekommt. Sogar der Betrug der Geliebten wird hier har-monisch dargestellt. Es kommen fast nie Misstrauen, List oder hnliches vor, obwohl Gess-ner weiss, wie seine Welt eigentlich ist. Der Sinn dieser Idyllen ist es vielleicht durch das Aufzeigen von solch harmonischen Verhlt-nissen die Menschen dazu zu animieren keine Distanz zur Natur mehr aufzubauen. Das Werk erlaubt somit eine Flucht in eine andersartige Welt. Dadurch war es Gessner mglich eine indirekte Kritik an der damaligen Ordnung zu vollziehen, was sehr satirisch aufgefasst werden kann. Auch hier will ich wieder zurckgreifen auf die Idylle mit dem Jger aus der Stadt. Gessner war wahrscheinlich mit dieser pompsen Welt nicht einverstanden und liebte die Schlichtheit, was man gut erkennen kann. Anfangs war es fr uns ein Genuss die Idyllen zu lesen. Die Idyllen sind so sentimental ge-schrieben, dass uns ganz warm ums Herz wurde. Erst mit der Zeit merkten wir, dass die Handlung mehr oder weniger immer dieselbe ist, was mit der Zeit auch die schne Formulie-rung ein wenig langweilig macht. Auch die Handlung selbst ist am Anfang ansant und rei-zend, wird aber mit der Zeit auch langweilig. Es ist auch etwas ungewohnt Texte in einer der-art zuckersssen Sprache zu lesen. Alles in allem ist es sicherlich einmal schn eine Idylle zu lesen. Jedoch wrden wir nicht empfehlen, zu viele nacheinander zu lesen, da es sonst lang-weilig wird. Wanda Burkhardt Pierina Maibach, Bndner Kantonsschule, Chur0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beruhigendes Kleinod Von Reh auf dem Hgel Ich bin glklich, wieder etwas Wunderbares entdeckt zu haben: Salomon Gessners "Idyllen" (1756). Ich empfehle euch dieses Kleinod, falls ihr in einer 'romantischen Stimmung' seid, in einem 'locus amoenus' zu wandeln; die Lektre dieser Idyllen ist nicht anstrengend wie andere Klassiker, - sie ist beruhigend, es ist, als ob uns die Natur, als ob uns Gener in die Arme nehmen wrde, und wir uns ihn nicht satt umarmen knnten. Gener kreierte uns so schne Szenen aus dem goldenen Zeitalter, ich mchte sagen, alles besteht nur aus klassischen, schnen Topoi, die schNSTen Archetypen, wonach sich vielleicht ein jeder Mensch sehnt, was auch jeder Mensch kennt: die Bume, das Wasserpltschern, das Barfugehen auf warme Blumen, holde Augen, das heitere Lcheln eines jungfrulichen Mdchens, Fltenspiel, spontaner Gesang einer hohen Stimme, Schafherden, wohlriechendes Holz... Gener tut gut daran, seine Idyllen in Prosa zu schreiben, und nicht, so wie Vo, oder Theokrit, oder auch Mrike in Hexametern. Denn ich glaube nicht, da das Lesen von Hexametern beinahe - wie bei Gener - therapeutisch-beruhigend wirkt. Ich bin zwar sehr begeistert, aber eine Sache strt mich an den Idyllen doch: Die stndige Erwhnung, ein junges Mdchen kssen zu wollen, streicheln, lieben zu wollen. Das wird nach zehn solcher kleinen "Bildchen" allzu pathetisch und sogar lstig, man hat das Gefhl, der Autor sei etwas bertrieben wollstg.

Kurzbeschreibung Theokrit war als griechischer Dichter Schpfer und Hauptvertreter der bukolischen Poesie der Griechen. Seine ber 30 Gedichte gelten als wegweisend fr die Form der Idylle. In diesem Band sind enthalten: I. Thyrsis. II. Die Zauberin. III. Amaryllis. IV. Die Hirten. V. Komatas und Lakon. VI. Die Rinderhirten. VII. Das Erntefest. VIII. Die Wettstnger. IX. Die Aufforderung. X. Die Schnitter. XI. Der Kyklop. XII. Der Geliebte. XIII. Hylas. XIV. Die Liebe der Kyniska. XV. Die Syrakuserinnen am Adonisfest. XVI. Die Chariten. XVII. Lob des Ptoleamos. XVIII. Brautlied der Helena. XIX. Der Honigdieb. XX. Der junge Kuhhirt. XXI. Die Fischer. XXII. Die

Dioskuren.XXIII. Der unglücklich Liebende.XXIV. Der kleine Herakles.XXV. Herakles bei Augeias.XXVI. Die Bacchantinnen.XXVII. Liebesgesprch.XXVIIIa. Der Spinnrocken.XXVIIIb. Die Spindel.XXIX. An den Geliebten.Pressestimmen"Voss hat sich mit Erfolg erheblich Mhe gemacht, einen sinnvollen und lesbaren Variantenapparat zu den Idyllen zusammenzustellen, der ein sehr plastisches Bild von Geners Bemhungen gibt, bei jeder neuen Auflage seine Prosa noch intensiver, noch schwingender zu rhythmisieren." -- Die Zeit "Dieses bequem in die Tasche zu steckende Reclamheft (...) kann sich stolz 'Kritische Ausgabe' nennen, und der Herausgeber E. Theodor Voss liefert in einem Anhang, der rund ein Drittel des Ganzen fllt, gewissenhaft einen Editionsbericht, Zeittafel, Bibliographie - kurz, alles, was man braucht, wenn man sich nicht blo genieend, sondern studierend und forschend in Salomon Geners Idyllen-Welt begibt." -- Sddeutsche ZeitungKurzbeschreibungTheokrit war als griechischer Dichter Schpfer und Hauptvertreter der bukolischen Poesie der Griechen. Seine ber 30 Gedichte gelten als wegweisend fr die Form der Idylle. In diesem Band sind enthalten:I. Thyrsis.II. Die Zauberin.III. Amaryllis.IV. Die Hirten.V. Komatas und Lakon.VI. Die Rinderhirten.VII. Das Erntefest.VIII. Die Wettsnger.IX. Die Aufforderung.X. Die Schnitter.XI. Der Kyklop.XII. Der Geliebte.XIII. Hylas.XIV. Die Liebe der Kyniska.XV. Die Syrakuserinnen am Adonifest.XVI. Die Chariten.XVII. Lob des Ptoleμος.XVIII. Brautlied der Helena.XIX. Der Honigdieb.XX. Der junge Kuhhirt.XXI. Die Fischer.XXII. Die Dioskuren.XXIII. Der unglücklich Liebende.XXIV. Der kleine Herakles.XXV. Herakles bei Augeias.XXVI. Die Bacchantinnen.XXVII. Liebesgesprch.XXVIIIa. Der Spinnrocken.XXVIIIb. Die Spindel.XXIX. An den Geliebten.